

schaf tliche Bedeutung der nachgeahmten und nachgestalteten Handlungen. Vornahmeakte werden ausgegliedert und somit typisch menschliche Handlungen ausgeführt. Die für Erwachsene charakteristische Differenzierung von Phantasie und Denken, das Auseinanderhalten von Traum und Realität, gelingt in diesem Alter nur unzulänglich. Es können Formen wie magisches, anthropomorphisierendes Zweckdenken sowie Scheinlügen auftreten, deren Ursache auch in einer hochgradigen Dominanz der noch wenig gesteuerten kindlichen Phantasie zu suchen ist. Das Kind gewinnt durch den täglichen aktiven Umgang Einsicht in die formale Struktur seiner Muttersprache und erlangt in zunehmendem Maße die Fähigkeit, strukturierte Mehrwortsätze zu bilden. Am Ende dieser Entwicklungsstufe ist in der Regel die  $\hat{I}$  Schulfähigkeit erreicht.

**Kinderpsychotherapie:** Behandlung psychisch oder psychosomatisch gestörter Kinder mit psychologischen Methoden. Dabei werden die Entwicklungsphase, der meist geringere Verfestigungsgrad der Störungen, die Einbettung des Kindes in seine zwischenmenschliche Umwelt (f Erziehungsberatung und Elterntherapie) und das Vorherrschen des Spielverhaltens vor dem Gesprächsverhalten berücksichtigt. Manche Methoden der Erwachsenenpsychotherapie sind schon anwendbar, wenn auch erst von einem bestimmten Alter ab, z. B. das autogene Training etwa vom 10. Lebensjahr an, in modifizierter Form, d. h. fremdsuggestiv und wie ein Kinderlied vor dem Einschlafen, schon vorher. Die noch nicht geklärten Widersprüche zwischen den hauptsächlichen Richtungen der Psychotherapie, d. h. zwischen psychoanalytischem Deuten, nicht-direktiver, verstehend-verbalisierender Gesprächstherapie und Verhaltenstherapie, existieren auch im Bereich der K. Institutionalisiert ist die K. in Kinderkliniken und kinderneuropsychiatrischen Kliniken sowie in psychologischen Erziehungsberatungsstellen.

**Kinder Zeichnungen:** diagnostische Hilfsmittel, die Einblick gewähren in Entwicklungsstufen des Zeichnens und Malens sowie in Prozesse kindlichen Erlebens, Erkennens und Gestaltens. Als Vorstufe des kindlichen Zeichnens gilt das *Kritzeln*. Dabei handelt es sich um vorwiegend aus dem Arm- oder Ellenbogengelenk vorgenommenes nachahmendes Hantieren und Probieren mit dem Schreibwerkzeug. Die dabei entstehenden Kreise, Striche, Punkte u. a. haben noch keine Abbildfunktion. Das eigentliche Zeichnen beginnt mit dem Versuch, eine Darstellungsabsicht zu verwirklichen. Diese frühen K. zeigen, was dem Kind in seiner Umwelt bedeutungsvoll erscheint, in vollständigen, wenig gegliederten, linearen Gebilden, d. h. in der *Schemastufe*. Vorschulerziehung und Schulunterricht entwickeln systematisch eine *objektive, auf Gegenstand und Wirklichkeit gerichtete Einstellung* des Kindes. Planmäßige Anleitung und Übung befähigen

das Kind, die allmählich teilgegliederten, dann zunehmend sachlich-detaillierten Darstellungen immer mehr einer *realistischen Gestaltungsabsicht* unterzuordnen, die elementaren Gesetzen der Bildordnung folgt.

**Kindesalter** f Säuglingsalter, f Kleinkindalter, | Kindergartenalter, | Schulkindalter,

**kindliche Fehlentwicklung:** Fehlentwicklung bei Kindern, j Fehlentwicklung.

**Kinesik:** Lehre von der Funktion des Gesichtsausdrucks, der Körperhaltung und -bewegung in der Kommunikation von Lebewesen, vor allem des Menschen. Die kleinsten Beobachtungseinheiten, z. B. das Heben und Senken der Augenbrauen, werden Kine genannt. Die für einen Körperbereich wesentlichen Ausdrucks- und Mitteilungsmöglichkeiten heißen Kineme. In der Forschung arbeitet man heute mit mehr als 30 Kinemen. Für die  $\hat{I}$  Protokollierung des original beobachteten oder mit dem Videorecorder aufgezeichneten Kommunikationsgeschehens wurde ein „kinesisches Notationssystem“ geschaffen. Kinesische Phänomene können Bruchteile von Sekunden dauern oder länger, in Form der Fixierung als Gesichtszug sogar Jahre. Besondere Anregungen erhielt die K. durch den Vergleich der nicht-verbalen Kommunikation in verschiedenen Gesellschaftsformationen. In diesen wurde die „Körpersprache“ durch Selektion, Betonung, Regulierung, Verknüpfung, Bedeutungsverleihung und andere Prozesse jeweils kulturspezifisch, auch klassenspezifisch entwickelt. Solche Regeln der Kodierung kommunikativen Sinngehalts werden vom Individuum meist unbebewußt gelernt, in kommunikativen Akten benutzt und dabei mehr oder weniger individuell modifiziert. Eine andere Anregung kommt von den Bemühungen mancher Psychotherapeuten, bestimmte Neurose-Patienten, nämlich kontaktschwache, schizoide, gehemmte, durch das Training der nicht-verbalen Interaktion zu fördern.

$\hat{I}$  Ausdruck,  $\hat{I}$  sensitivity training.

**Kinesis**  $\hat{I}$  Orientierung.

**Kipphänomen** j Psychopharmakologie.

**Klassenanalyse, latente:** spezieller Ansatz der latenten j Strukturanalyse (LAZARSELD), der das Antwortverhalten von Vpn. als Meßobjekten in dichotomen Meßvariablen, d. h. mit zwei alternativen Antworten analysiert. Dabei geht wesentlich in diesen Modellansatz ein, daß die Meßobjekte in der Weise in unterschiedliche *Klassen* gruppiert werden können, daß alle Objekte einer Klasse ein ähnliches Verhalten und damit ein ähnliches Eigenschaftsniveau bezüglich der Anforderung der Meßvariablen zeigen. Ziel der Modellanalyse ist es, aus den Meßergebnissen sowohl eine Charakteristik der Meßvariablen als auch der Meßobjekte bezüglich der hypothetisch zugrunde gelegten latenten Dimension zu erhalten. Dabei werden speziell die *Klassenanzahl, ihr Umfang* und die *ihr Eigenschaftsprofil* kennzeichnenden Parameter